

Ferndorf muss harte Nuss knacken

Kellerduell gegen Aufsteiger Konstanz

Von Lutz Großmann

Ferndorf. Als Meister der 3. Liga Süd schaffte die HSG Konstanz den Aufstieg in die 2. Handball-Bundesliga. Für den TuS Ferndorf, eine Saison zuvor als Meister der West-Staffel aufgestiegen, sind die Spieler aus dem südwestlichsten Zipfel Deutschlands deshalb ein unbeschriebenes Blatt. Wie stark die HSG Konstanz wirklich ist, davon können sich die Zuschauer am Sonntag um 16.30 Uhr in der Sporthalle „Stählerwiese“ überzeugen.

Als „interessant“ bezeichnet Ferndorfs Trainer Michael Lerscht die Spielweise der HSG Konstanz. „Sie agieren mit unüblichen Auslösehandlungen und arbeiten viel in der Kleingruppe“, hat Lerscht beim Videostudium erkannt.

„Es bedarf aller Konzentration, diesen Gegner zu besiegen.“

Michael Lerscht, Trainer des TuS Ferndorf

Die HSG verfolgt einen ähnlichen Weg wie der TuS Ferndorf, setzt aber noch stärker auf die eigenen Kräfte. Die Zusammenarbeit mit zwei ortsansässigen Hochschulen trägt inzwischen Früchte. Durch diese Kooperation, eine konsequente Talentsichtung und durchgängige Trainingsinhalte wollen sich die Handballer vom Bodensee in der erweiterten deutschen Spitze etablieren. Die Zuschauer in Ferndorf dürfen sich auf ein junges, spielstarkes Team freuen, das in Hüttenberg gewann und gegen N-Lübbecke und Bietigheim lange Zeit sehr gut mithielt.

Michael Lerscht weiß um die Schwere der Aufgabe: „Es bedarf aller Konzentration, diesen Gegner zu besiegen.“ Klar ist: Will Ferndorf den zweiten Heimsieg feiern, müssen mehr Tore her! Knapp 22 Treffer im Schnitt hat Ferndorf bislang erzielt – damit lässt sich kaum ein Spiel gewinnen. Vor allem von den Halbpositionen muss mehr kommen.

Personell gibt es keine Veränderungen. Die Kreisläufer Tim Oliver Brauer und Andreas Heyme werden erst im Dezember (Brauer) bzw. November (Heyme) auf die Platte zurück kehren. Heyme hat allerdings wieder das Training aufgenommen. Unabhängig davon bleibt Kreisläufer-Eigengewächs Mattis Michel bis zum Saisonende im Kader der ersten Mannschaft. Lerscht: „Mattis macht seine Sache sehr gut. Er kann für uns noch sehr wichtig werden.“



Der TuS Ferndorf und Florian Baumgärtner (li.) wollen gegen Konstanz doppelt punkten.

FOTO: STEFAN POLLEX

TV Feudingen stimmt sich auf Heimdebüt ein

Nach Aufstieg in die Bezirksliga ist Klassenerhalt das Ziel. Mehr Athletiktraining in der Vorbereitung

Von Florian Runte

Feudingen. Sechseinhalb Monate nach der Meistersause und dem Aufstieg in die Bezirksliga wird es nun wieder ernst für die Volleyballerinnen des TV Feudingen. Am vergangenen Wochenende gab es den ersten Saisonsieg (siehe Zweittext), am Samstag (Schulzentrum Feudingen, 13 Uhr) folgt das erste Heimspiel gegen den CVJM Siegen. Die WP beleuchtet die aktuelle Lage beim Team aus dem Lahntal.

Die Liga und die Ziele

Der Modus in der Bezirksliga ist einfach: Der Meister steigt auf, der Letzte steigt ab. Der Vizemeister und der Vorletzte gehen im Normalfall in die Relegation. „Platz 5 wäre gut für uns. Wir wollen einen sicheren Mittelfeldplatz“, sagt Trainer Thorsten Eckelsbach, der sich nun auf neue Gegner einstellen muss. Zwei davon, der Heiligenhauser SV und der TuS Marialinden, kommen aus dem Bergischen Land. Hinter dem VTV Freier Grund verbirgt sich das frühere Salchendorfer Team. Der VC SFG Olpe III wird nun vom vorherigen Drittliga-Trainer Michael Jürgens betreut. Stark schätzt Eckelsbach nach einer Gegnerbeobachtung vor allem die SG Eichen-Kreuztal ein.

Vorbereitung und Saisonstart

Lange pausiert wurde nicht: Schon seit Mitte Mai bereitet sich das Team auf die neue Herausforderung vor. Weil sich die personell unveränderte Mannschaft aus dem EffEff kennt und eine Systemänderung nicht geplant ist, verlagerte Eckelsbach den Trainingsschwerpunkt noch mehr auf Fitness, Athletik und Kraftausdauer: „Die Mädels haben einen eigenen Zirkel gestaltet und hatten eine gute Disziplin dabei.“

Nun muss zeigen, wo die Mannschaft steht. Bei Vorbereitungsturnieren in Freudenberg und Marburg landete Feudingen jeweils im Mittelfeld. Den 3:0-Sieg im Saisonauftaktspiel will Eckelsbach nicht überbewerten wissen: „Das erste Spiel lässt noch nicht viele Schlüsse zu.“

Stärken und Schwächen

Erfahrung und Eingespieltheit waren Faktoren, die Feudingen den



Morgen ertönen wieder die obligatorischen Anfeuerungsrufe in der Feudinger Turnhalle. Im Foto stimmen sich (v.l.) Lena Hillwig, Louisa Rothenpieler, Nathalie Dietrich, Linda Hoffmann und Stephanie Horchler auf einen Ballwechsel ein.

FOTO: RENE TRAUT

Aufstieg bescherten, hinzu kommt eine gewisse Flexibilität durch verschiedene Spielertypen.

Verbessern wollen die Feudingerinnen noch ihre Angriffshärte – hier ist die Konkurrenz besser.

Personalien

Vereinswechsel gab es im Sommer keine, auch aufgehört hat niemand. Weil Mareike Rothenpieler nach einer Babypause zurückkehrt, stehen 13 Spielerinnen zur Verfügung. Pech: Anica Dickel zog sich bei einem Testspiel eine Fingerverletzung zu und muss vorerst pausieren.

Der Kader

Zum Team gehören: Sandra Brandt, Anna-Lena Saßmannshausen, Lena Hillwig, Annelie von Essen, Linda Hoffmann, Marleen Müller, Stephanie Horchler, Louisa Rothenpieler, Jennifer Grübener, Mareike Rothenpieler, Nathalie Dietrich, Anica Dickel, Lydia Folenweider.

Erstaunt von der eigenen Leistung

Feudingen startet mit 3:0 beim TuS Marialinden. Hohe Konstanz im Spiel

Die ersten Punkte auf dem Weg zum Klassenerhalt hat der TV Feudingen bereits im Sack. Beim TuS Marialinden setzten sich die Wittgensteinerinnen mit 3:0 (25:12, 25:23 und 25:8) durch. Feudingen ging mit der nötigen Portion Respekt auf das Parkett der Sporthalle in Overath, denn schon beim Einschlagen wurde deutlich, dass der Gegner aus Marialinden über sehr angriffsstarke Spielerinnen verfügte.

Die Strategie, mit Konzentration und Geduld dagegen zu halten, ging vom ersten Ballwechsel an auf. Hinzu kamen viele Aufschlagfehler bei den Gegnern aus dem Bergischen Land. Mit ihrerseits druckvollen Services und variablem Angriffs-

spiel konnten sich die Feudingerinnen schnell auf 8:3 absetzen und ließen nach dem Wechsel der gegnerischen Zuspielderin (16:11) lediglich noch einen Gegenpunkt bis zum Gewinn des ersten Satzes zu.

Im zweiten Satz berappelte sich Marialinden und zeigte mit starken Aufschlägen und Angriffen, wozu sie fähig ist. Die Frauen aus dem oberen Lahntal hielten jedoch konstant ihr Leistungsniveau und ließen sich nicht von einigen Rückständen beirren. Mit Kampfgeist, präzisiertem Spiel und etlichen druckvollen Aufschlägen hielten sie fast schon souverän dagegen und machten in einem hochklassigen Satz mit 25:23 den Sack zu.

Im dritten Satz machte sich dann die verbesserte Fitness (siehe Text links) der Feudingerinnen bemerkbar, die kein Jota in ihrer Konzentration nachließen und den Aufbau des Gegners im Keim erstickten.

Marleen Müller mit 10-Punkte-Serie

Bestes Beispiel dafür war die Aufschlagsserie von Marleen Müller zu Ende des Spiels, mit 10 Punkten in Folge. Ein ums andere Mal landeten die gegnerischen Annahmen unter dem niedrigen Dach der Turnhalle, so dass am Ende ein unerwartet deutlicher Sieg herausprang. In den Jubel mischte sich aber noch lange ein Gefühl der Fassungslosigkeit über die eigene Leistung. hrp

Ehrgeizig, eingespielt und eingeschworen

Volleyballerinnen aus Bad Berleburg vor neuen Herausforderungen. Erstmals wurde in der Saisonpause nicht durchtrainiert

Von Florian Runte

Bad Berleburg. Nach dem Titelgewinn in der Kreisliga startet die erste Volleyballmannschaft des VfL Bad Berleburg am Sonntag (11 Uhr) mit einem Heimspiel in die neue Saison in der Frauen-Berzirksklasse 8. Der Auftaktgegner TV Schmallenberg verspricht Spannung – in zwei Testspielen gab es einen Sieg und eine Niederlage gegen die Sauerländer.

In fast gleicher Besetzung – nur die erfahrene Catherina Hüster fehlt dort – spielt das Team zugleich in der U20-Oberliga (Staffel 5).

Die Ziele

Während die U20 in der Oberliga einen Platz unter den ersten vier und damit die Qualifikationsrunde zur Westdeutschen Meisterschaft anstrebt, ist bei den Frauen ein Platz im oberen Drittel das Ziel. Trainer Matthias Winter: „Alle Mannschaften sollten für uns zu schlagen sein. In Testspielen haben wir selbst gegen Bezirksliga-Teams wie Feudingen und Kredenbach-Lohe gewonnen.“



Matthias Winter, Trainer der Volleyballerinnen des VfL Bad Berleburg, gibt Anweisungen während einer Auszeit.

FOTO: FLORIAN RUNTE

Die Vorbereitung und der Start

Anders als in den Vorjahren trainierte die Mannschaft in der Saisonpause nicht durchgängig. Wegen hoher schulischer Belastung und einigen Verletzungen am Ende der vergangenen Saison gab es eine Pause bis zur zweiten Hälfte der Sommerferien.

Nun sind alle Mädchen wieder fit und können spielen. Winter lobt die Begeisterung des Teams: „Die spiegelte sich in der Trainingsbeteiligung wieder: wer nicht absolut krank ist kommt ins Training.“ In der U20-Oberliga ging es bereits mit zwei 2:0-Siegen los. Gegen die SG Siegen-

Giersberg hieß es 25:9, 25:21, gegen den TuS Iserlohn 25:14, 25:21.

Stärken und Schwächen

Von klein auf spielt die Mannschaft des VfL fast unverändert – dies ist das große Plus der Mannschaft, die nicht nur hervorragend eingespielt ist, sondern auch neben dem Feld ein „Wir-Gefühl“ lebt. „Technisch spielt die Mannschaft schon auf einem sehr hohen Niveau, wenn man bedenkt, dass die Spielerinnen erst 15 bis 17 Jahre alt sind“, erklärt Trainer Matthias Winter den sportlichen Aspekt, der aber noch viel weiteres Potential sieht: „Das Spiel ohne Ball und das Erkennen von Stärken und Schwächen beim Gegner muss noch verbessert werden.“

Der ausgeprägte Ehrgeiz seiner Mannschaft ist für Winter Fluch und Segen zugleich: „Die Mannschaft spielt auf einem hohen Niveau, aber sobald ein Meisterschaftsspiel angepiffen wird, legt sich ein Schalter um und die Mädels rufen nur 50 Prozent ihrer Leistung ab.“ Die Angst vor Fehlern will Winter seinen Zög-

lingen nehmen. „Wenn wir die Köpfe freibekommen und Spaß haben, können wir auch höherklassigen Mannschaften Paroli bieten.“

Personalien

Die Mannschaft bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert, muss aber ab dieser Saison meist auf Betreuer Carsten Lamb verzichten, der sich aus beruflichen Gründen etwas zurückgezogen hat. Auch die Positionen auf dem Spielfeld bleiben so wie bisher. Ausnahme: Annika Homrighausen hat bei einem Turnier ihre Fähigkeiten im Angriff und Mittelblock unter Beweis gestellt und wird nun öfter die Mitte besetzen.

Der Kader

Zum Team gehören Lucy Lamb, Madlen Weller (beide Zuspield), Annika Homrighausen (Mitte und Außenangriff), Annika Dickel (Mitte und Außenangriff), Lone Winter, Catharina Hüster (beide Mittelblock, Verena Dickel (Libera), Annika Hillwig, Nina Weber, Ivanka Sassmannshausen (alle Außenangriff).